

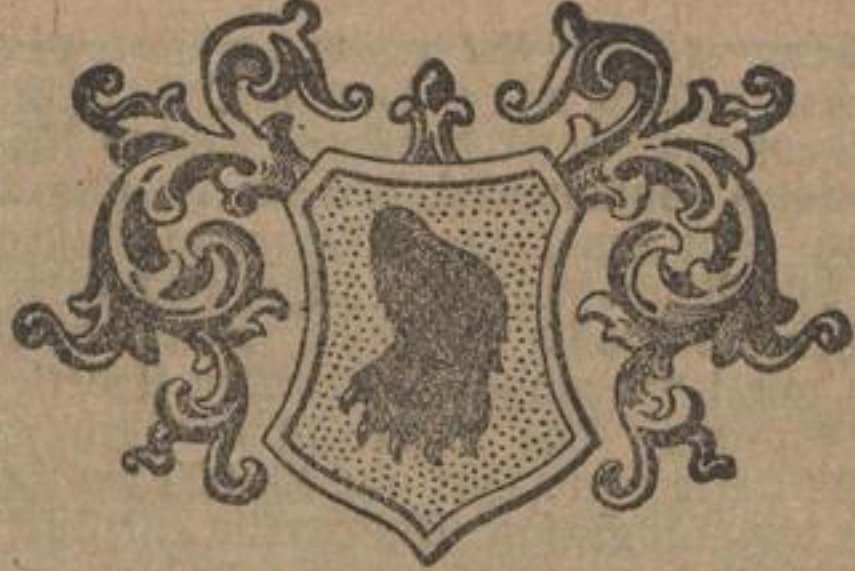
Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Ciro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Einzeljährlich M 10.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 9.—, monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —



Anserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die fechtmal gepaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 130 Bl., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 100 Blg., Amtliche Zeile M 3.90, und M 3.00 — Reklame M 2.80. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauber der und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigegelder durch Klage oder in Konturfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie des Gemeinderats Großnaundorf.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großböhndorf, Breinig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Treibersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bisnardsplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 125.

Dienstag, den 18. Oktober 1921.

73. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

In wiederholten Bekanntmachungen haben sowohl der Landeskulturrat als der Landwirtschaftliche Bezirksverband, also die berufenen Vertretungen der Landwirtschaft, die die großen Zusammenhänge zu übersehen vermögen, die Landwirte des Regierungsbezirks aufgefordert, in erster Linie um die **Versorgung der engeren Heimat mit Kartoffeln** bemüht zu sein. Nach dem einhelligen Beschlusse der am 4. Oktober in Baugen versammelten landwirtschaftlichen Vertrauensleute sollten hierbei die niedrigsten notierten Preise, bis zum 19. Oktober aber nicht über 45 Mark für den Zentner, gefordert werden. Leider hat es die große Mehrzahl der Landwirte bisher völlig an Disziplin und Einsicht fehlen lassen, und die Abgabe von Kartoffeln an Verbraucher oder Genossenschaften zu dem vereinbarten Preise hat geradezu eine Ausnahme gebildet. Ich weise mit dem größten Ernste darauf hin, daß die Organisationen der Verbraucher sich den Abmachungen mit den Organisationen der sächsischen Landwirte unterworfen und die Verbraucher von allen ungesetzlichen Handlungen bis jetzt zurückzuhalten vermocht haben. Um so mehr muß erwartet werden, daß auch die Erzeuger sich ihrer Pflichten gegenüber ihren eigenen Vertretern und der Allgemeinheit bewußt bleiben.

In klarer Erkenntnis der von Einzelnen vielleicht verkannten Lage, richte ich daher an sämtliche Landwirte des Regierungsbezirks die dringende Bitte und Mahnung, ihrerseits alles zu tun, was möglich ist, um die Verbraucher des Regierungsbezirks zu den vereinbarten Preisen mit Kartoffeln zu versorgen. Jeder Einzelne fühle sich für die Abwendung unabsehbarer Unglücks verantwortlich.

Baugen, am 13. Oktober 1921.

Der Kreishauptmann.

Personenstandsaufnahme.

Für die Veranlagung zur Einkommensteuer auf das Rechnungsjahr 1921 erfolgt eine Personenstandsaufnahme.

Die den Grundstücksbesitzern zu diesem Zwecke zugehenden Vordrucke sind nach dem Stande vom 20. dieses Monats entsprechend der auf ihnen ersichtlichen Anleitung auszufüllen, zu unterschreiben und umgehend **spätestens bis Ende dieses Monats** an unser Einwohnermeldeamt zurückzugeben.

Zur selben Zeit veranstaltet das Einwohnermeldeamt die gleiche Erhebung wegen Neuordnung seiner Listen.

Auch diese Verzeichnisse sind nach dem Stande vom 20. dieses Monats auszufüllen und umgehend zurückzugeben.

Pulsnitz, den 17. Oktober 1921.

Der Stadtrat.

Anserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

In Berliner politischen Kreisen erwartet man für heute, Dienstag den 18. Oktober, den Rücktritt des gesamten Reichskabinetts. Das bisher vorliegende Ergebnis der Wahlen zum Großberliner Stadtparlament läßt eine Verschiebung des Schwergewichts nach rechts erkennen. England und auch die Völkervereinigung hat der Genfer Entscheidung über Oberschlesien zugestimmt. Am gestrigen Sonntag fanden in ganz Bayern große Kundgebungen gegen die beabsichtigte Zerstückelung Oberschlesiens statt. Der deutsche Ausschuss für Oberschlesien ermahnt die Oberschlesier in einem Aufruf, Mut und Hoffnung auch für den Fall der Trennung nicht sinken zu lassen. Der ehemalige Bayernkönig ist erkrankt; sein Befinden hat sich nach in München eingetroffenen Nachrichten bedenklich verschlechtert. Die Brennerreise des Königs von Italien ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die deutsche Bevölkerung hat sich ferngehalten. Der Bürgermeister von Bozen erwiderte auf die Ansprache des Königs in deutscher Sprache.

Die drohende wirtschaftliche Katastrophe für Oberschlesien und Deutschland.

Die große und unerschütterliche Lebenskraft des ober-schlesischen Industriebezirks besteht in seiner Einheit, des heißt in dem durch kluges Zusammenarbeiten und gegenseitigen Aneinanderarbeiten der Kohlen- und Eisenproduktion und der Verwendung der technischen Kräfte, zumal auch der elektrischen Licht- und Kraftwerke. Durch die vom Völkerbundsrate vorgeschlagene, politische Grenze zwischen Deutschland und Oberschlesien wird aber die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens gänzlich zerfallen, gleichzeitig wird aber auch durch die vom Völkerbundsrate vorgeschlagene, wirtschaftliche Vereinigung die staatliche Oberhoheit Deutschlands verhöhnt, denn der Begriff der staatlichen Oberhoheit besagt, daß der Staat in seinem Gebiete allein alle politische, wirtschaftliche und rechtliche Hoheit ausübt und sie niemals mit einem Nachbarstaate teilen kann. Der Völkerbundsrat stellt aber an Deutschland die unheimliche Zumutung, die wirtschaftliche Oberhoheit über Oberschlesien mit Polen gemeinsam auszuüben. Das heißt zum Beispiel fordert, daß die großen Elektrizitätswerke in den deutschbleibenden Teilen Oberschlesiens auch noch weiter den elektrischen Strom an die Polen abzurufen sollen. Welche eine Verwirrung und welche eine Schädigung muß daraus für den ober-schlesischen Industriebezirk entstehen, wenn auf der polnischen Seite Willkürakte, Fahrlässigkeiten und Dummheiten vorkommen. Wahrhaftig der Völkerbundsrat hat sich durch seine Entscheidungen und Vorschläge gründlich blamiert und jedem Vertrauen den Boden entzogen. Das ist also die von Wilson ausgehende Einrichtung zur Begleichung der Völker und zur Befestigung des Weltfriedens! Zu diesen elenden Ergebnissen ist man aber dadurch im Völkerbundsrate gelangt, weil man den Friedensvertrag nicht ehrlich ausführen will und die elementarsten Grundzüge des Staatsrechtes, die Souveränität der Staaten, verletzt hat. Aber nicht nur die natürliche Einheit Oberschlesiens soll zerstört werden, sondern Deutschland soll nach der über Oberschlesien verhängten Ent-

scheidung des Völkerbundsrates von den Kohlenvorräten in Oberschlesien 86 % und somit 42 % seiner gesamten Steinkohlenvorräte verlieren. Ferner soll Deutschland 86 % seiner Zinnproduktion, 75 % seiner Bleiproduktion und etwa 65 % seiner Eisen- und Stahlproduktion in Oberschlesien verlieren. Das ist gegenüber den unmenschlichen Kriegsschadenslasten, die Deutschland auszuwenden wurden, eine wahre Katastrophopolitik, deren schwere Folgen sich bald zeigen werden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Volkliedabend) Der am Sonnabend, den 15. ds. Mts. im Saale des Schützenhauses veranstaltete 2. Volkliedabend gab dem vorhergehenden in keiner Weise etwas nach. Der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, ein besonderer Beweis dafür, welche große Beliebtheit sich die Staagemann'schen Volkliedabende auch bei uns erfreuen, kann nicht erbracht werden. Leider sind die Unkosten derart hoch, daß an eine weitere Fortsetzung solcher Vorträge zunächst nicht gedacht werden kann. — Wir haben schon vor dem Konzert mit kurzen Worten darauf hingewiesen, daß uns ein künstlerisch vollwertiger Abend bevorsteht. Die zahlreiche Zuhörerschaft wird uns heute zugeben, daß wir damit nicht zuviel gefagt hatten. Herr Kammerlänger Dr. Staegemann und sein Partner Herr Kapellmeister Ruhlschbach entledigten sich ihrer Aufgabe auf das Glänzendste. Der reiche, endlose Beifall legen hierfür besseres Zeugnis ab, als alle Worte der Kritik. a. m.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung) Donnerstag, 20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1., 8. Dezember, Stadtschule, 2. Stock, Zimmer 17: Dr. Noackauer, Dresden: „Materie und Seele“ (Einführung in die Philosophie). — Um an einer einzelnen Frage das Wesen der Philosophie verständlich zu machen, wird der Versuch gemacht, lediglich von der Grundlage der Natur aus ein Weltbild aufzubauen und die Ergebnisse des Denkens zusammenzufassen. Dabei zeigt es sich, daß dieser Versuch durch die Frage „Was ist Seele?“ und „Wie verhält sie sich zur Körperlichkeit?“ in große Schwierigkeiten gerät, welche weder von der Naturwissenschaft, noch der Psychologie gelöst werden können, sondern den besonderen Gegenstand der Philosophie bilden. — Eintritt für 8 Doppelstunden M 10.—, Einzelabend M 1.50.

Pulsnitz. (Polizeibericht) Am Sonnabend, den 15. ds. Mts. ist in hiesiger Stadt ein Schwindler namens J. S., welcher in Großböhndorf wohnhaft ist, aufgetreten. Derselbe hat in einem hiesigen Weinwandgeschäft Ware im Werte von 600 Mark erschwindelt und in einem Hausgrundstück der

Nachbargemeinde Pulsnitz N. S. (Ortsteil Bollung) für 500 Mk. wieder verkauft, um dadurch sich Geld zu verschaffen. Die erschwindelte Ware ist sichergestellt worden. — Die hiesigen Geschäftsleute werden gewarnt, sich vor dem Betrüger in acht zu nehmen. Sollten noch mehrere Betrügereien, was hier noch nicht bekannt ist, von demselben in hiesiger Stadt ausgeführt worden sein, so wird gebeten, es in der hiesigen Polizeiwache zu melden.

— (Wie wird der Winter?) Ob wir einen kalten oder warmen Winter zu erwarten haben, untersucht ein Meteorologe in den Scherl-Zeitungen und kommt durch Vergleiche zu folgendem Ergebnis: Schon wenn man diese Zahlenreihen miteinander vergleicht, die einmal 4 und einmal 12 Jahre enthalten, sieht man, daß nach dem warmen Sommer 1921 die Wahrscheinlichkeit eines milden Winters 1921/22 dreimal größer als die eines kalten ist. In jedem Falle können wir wohl mit Zuversicht darauf rechnen, daß der Spätherbst verhältnismäßig warm ist und der Winter erst spät beginnt.

— Donnerstag, den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr findet öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses in der Amtshauptmannschaft, sowie vormittags 12 Uhr öffentliche Sitzung der Bezirksversammlung im Sitzungssaale des Rathauses zu Ramenz statt. Die Tagesordnungen hängen im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus.

— (Umsatzsteuerpflicht der Marktteilnehmer und Straßenhändler.) Das Finanzamt weist darauf hin, daß sämtliche Marktteilnehmer, insbesondere auch solche, die keine gewerbliche Niederlassung haben, ihre auf Märkten erzielten Umsätze bei dem für sie zuständigen Finanzamte bezw. Umsatzsteueramte nach Ablauf des Steuerabschnitts zur Umsatzsteuer anzumelden haben. Ferner haben nach § 117 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze diejenigen, welche von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten innerhalb einer selbständig von ihnen ausgeübten Tätigkeit Lieferungen gegen Entgelt ausführen, den Eingang der Steuer durch Anzahlung (Lösung eines Straßensteuerheftes) sicherzustellen.

— (Eine Tagung der Wohlmuth-Vertreter) für den Freistaat Sachsen, die Provinzen Sachsen, Thüringen und Schlesien fand am Dienstag, den 4. Oktober in Dresden, Schild's Hotel statt. Zweck der Zusammenkunft, an der gegen 100 Personen teilnahmen, war der gegenseitige Austausch von Erfah-

